

08

D a s Z i r k u s h u h n .

Das Huhn begegnet einem Zirkus. Der wird gerade abgebaut. Der Mast legt sich ein bißchen schräg. Dann zieht der Mast den Rock aus. Der Rock, das ist das Zelt.

In Wirklichkeit machen das die Männer, die ringsherum die Seile halten.

Aber es gibt ein Problem. Ganz oben, da wo der Mast aus dem Zelt kuckt, hat sich ein Seil verhakt. Es geht nicht vor, es geht nicht zurück. Der Rock will nicht herunter.

Die Männer zerren ratlos an den Seilen. Ein Mann schreit einmal "Nachlassen" und dann wieder "Anziehen". Da sagt das Huhn zu dem Mann: "Ja was denn nun? Anziehen oder Nachlassen ? Das kannst Du noch lange schreien. Du solltest lieber schreien: "Ein Huhn ! Sechs Tüten Eis für ein Huhn !"

"Hab keine Zeit für Deine Scherze", keucht der Mann, weil er ja das Seil halten muß.

"Wie Du meinst", sagt das Huhn, "dann bleib ich eben unten. Aber ich könnte genauso gut da oben sein und das Seil los machen."

"Nachlassen!" schreit da der Mann und die Männer lassen die Seile wieder ein bißchen lockerer. Aber die Zeltspitze rührt sich nicht vom schrägstehenden Mast.

"Leute, hier ist ein Huhn, das will da hinauf und das verhakte Seil losmachen", sagt der Mann erschöpft.

Die schwitzenden Männer stöhnen auf und einer sagt:"Schick uns doch gleich einen Rollmops."

**Aber das Huhn schlüpft in das Innere des Zelt. Eine ganze Weile ist nichts mehr von ihm zu sehen.
"Nachlassen!" ruft der Mann. "Noch mehr nachlassen !
Stellt den Mast so schräg wie möglich!"**

Alle starren auf das Zelt: Wo bleibt das Huhn? Endlich sehen die Männer seinen Kopf aus der Spitze des Zeltes auftauchen. Vorsichtig tapst es weiter am Mast entlang bis zu der Stelle, wo sich das Seil verhakt hat. Mit seinem Schnabel löst es den Knoten.

Die Männer unten würden am liebsten in die Hände klatschen vor Begeisterung. Aber das können sie ja nicht, weil sie die Seile halten müsen.

Bald darauf kommt das Huhn wieder unten aus dem Zelt gekrochen. Gemessenen Schrittes geht es auf den Mann zu, der immer die Kommandos gegeben hat. Der hält, wie alle anderen, eines der Seile. Das Huhn setzt sich auf das Seil, direkt in Höhe seiner Nase.

Sagt das Huhn zu ihm: "Hast Du noch immer keine Zeit für meine Scherze ?"

Sagt der Mann zum Huhn: "Tut mir echt leid, aber Hühner kannte ich bisher nur vom Grill."

"Also ein Freßmensch. Du bist auch so ein Freßmensch."

"Nein", sagt der Mann, "ich bin hier der Dompteur. Ich dressiere Tiere. Ich bringe ihnen bei, wie man einen Handstand macht. Willst Du nicht bei uns bleiben? Ich könnte Dich dressieren und wir treten zusammen auf?"

Das Huhn fragt: "Und was bekomme ich dafür?"

Der Mann: "Jaaaa – was bekommst Du dafür? Also, sagen wir mal – freies Fressen und Wohnen."

Das Huhn: "Und kein Taschengeld ? Ich will mir ja auch mal einen Maiskolben kaufen oder auf ein Computerspiel sparen."

Der Mann: "Ja. Hm. A-hmmm. Also gut. Zusätzlich eine Mark Taschengeld pro Tag."

Da blinzelt das Huhn dem Dompteur zu: "Weißt Du was? Für das Geld dressier i c h D i c h."

**Dem Dompteur fehlen die Worte. Sein Unterkiefer hängt herunter. Dann wendet er sich wieder an seine Männer und ruft: "Nachlassen !
Langsam nachlassen !"**

Das Zelt sinkt langsam nieder. Der Mast zieht seinen Rock aus und stellt sich immer schräger. Zuletzt liegt er am Boden.

Und wo vor kurzem noch der Zirkus stand, ist jetzt nur noch eine Wiese.

Danach habe ich das Huhn nie mehr getroffen. Zu gerne würde ich wissen, was aus ihm geworden ist.
